

DIE LODGE AM CLEARWATER LAKE

Wie ein Indianer oder Trapper in der Wildnis leben. Von Kleena Kleene aus ist das absolut kein Problem.

Manchmal werden Träume wahr. Vor einigen Jahren war Gisela in den Rocky Mountains, warf einen Penny in den Lake Louise und träumte davon, ihre Silberne Hochzeit in Kanada zu feiern. Drei Jahre später flog ihr Mann mit und bekräftigte diesen Wunsch. Sechs Monate später, im September des Jahres 1992, standen die beiden vor einer Lodge am Clearwater Lake und sagten: „Die nehmen wir!“ Sie verkauften ihre Häuser in Bonn, kündigten ihre Jobs und fingen in Kanada ein neues Leben an.

Die „Clearwater Lodge“ liegt am Highway 20, der langen und einsamen Straße zwischen Williams Lake und Bella Coola. Drei Stunden braucht man, um das winzige Kleena Kleene zu erreichen. Ein Laden, zwei, drei

Gästen sitzen und zusehen, wie der Mond im glitzernden Wasser ertrinkt.

Die Gäste bekommen alles, was sie sich von Kanada erhofft haben, eine urwüchsige und weite Landschaft mit endlosen Wäldern und verträumten Seen. Sie sehen Bären, Elche und Adler, lenken ein Indianerkanu über den Clearwater Lake und können mit einem Buschpiloten über das verschneite Hinterland fliegen.

Monty kommt aus Alberta. Er hat auf den Bohrtürmen im Norden gearbeitet, bevor er ins Chilcotin Country kam. Er war beim Forest Service, half beim Löschen von Waldbränden und beim Aufforsten von abgeholzten Waldstücken. Dann lernte er Fay kennen. Die beiden heirateten, kauften schließlich eine kleine Ranch östlich von Kleena Kleene und schafften Pferde und Rinder an.

Bernward und Gisela haben ihn und einen befreundeten Cowboy angeheuert, mit Touristen in die Wildnis zu reiten. Ein Job, der dem Rancher auf den Leib geschnitten ist. Wir sind bei einem dieser Ausritte dabei. Das Zeltcamp liegt unterhalb des Perkins Peak am Ufer eines Sees. In dem klaren Wasser spiegelt sich die versteinerte Lava eines Berghangs. Es ist kühl, und ein frischer Wind streicht über die Hänge. Monty hat eine geladene Schrotflinte im Zelt liegen, vor allem „wegen der Bären“.

Unsere Pferde sind zahm und stapfen beinahe gemütlich über die grüne Lichtung. Die Luft ist rein und frisch, und das fröhliche Schnauben unserer Pferde zeigt, daß sich auch die Tiere hier oben wohl fühlen. „Im August ist es in den Bergen am schönsten“, sagt Monty, „dann blühen die Bergblumen, aber wir reiten auch im Juni, Juli und September über diese Trails.“

(Auskünfte und Reservierungen von Deutschland aus unter Tel.: 001604/74 76 11 50)

wurden zu einem un-
aren Pfand der kleinen
nd brachten ihr den er-
Aufschwung.

uf dem Icefields Parkway
bekommt man einen
ungefährten Eindruck
Größe des Hinterlands
nen Bergmassiven und
ern. 229 Kilometer zieht
Asphaltstraße durch ma-
Täler, an stillen Seen und
en Wäldern vorbei, über
wehte Pässe und rau-
Flüsse, durch eine wild-
sche Berglandschaft, wie
nur selten auf dieser Welt
er Icefields Parkway zwis-
per und Banff gehört zu
befahrenen Touristen-
des westlichen Kanada,
der unendlichen Weite
n sich die Busse und
obile. Zu den schönsten
ört der Herbert Lake, nur
ilometer vom Lake Lou-
ent. Im Wasser spiegelt
Mount Temple.

ige Berge wie etwa der
ector und der Mount
alle über 3.000 Meter



„Clearwater Lodge“, Chilcotin Country.

Holz Häuser, mehr nicht. Der Asphalt verwandelt sich in Schotter, und der Highway verschwindet in den endlosen Wäldern des kanadischen Westens.

Wir sitzen im gemütlichen Wohnzimmer der „Clearwater Lodge“. Die Wände sind aus soliden Baumstämmen, der offene Kamin aus Natursteinen gefertigt. Am Fenster ein zweiter Eßtisch und die offene Küche. Zum See hin eine breite Veranda, auf der Bernward und Gisela abends mit ihren

men die Straße. An den
ängen der Massive hän-
isfelder des Crowfoot
Die Eismassen des Bow
hmelzen in den gleich-
See, um den sich eines
sten Urlaubsgebiete der
untains erstreckt. Vom
ak Viewpoint genießt
Ausblick auf die schnee-
Hänge des gewaltigen
die kontinentale Was-
e. Der massive Mount
n erhebt sich aus dem